



## Swiss Helicopter-CEO «Heliskiing ist systemrelevant»

**Herr Heuberger, wie wichtig ist Heliskiing für die Swiss Helicopter AG?**

**Rolf Heuberger:** Neben der Transportfliegerei – unserem Kerngeschäft – bieten wir Ausbildungsflüge für neue Piloten und touristische Helikopterflüge an. Das sind Rundflüge oder eben Heliskiing im Berner Oberland oder im Engadin. Im letzten Jahr waren wir 40 Stunden für Heliskiing in der Luft – das entspricht 0,4 Prozent unseres Jahresumsatzes. Als Vergleich: Die Swiss Helicopter AG fliegt jährlich zwischen 14 000 und 15 000 Flugstunden.

**Das tönt nach wenig. Wieso bieten Sie diese «Spass-Fliegerei» an?**

Die sind wichtig für den Erfahrungsaufbau der Piloten. Ein junger Pilot schliesst seine Ausbildung mit 200 Flugstunden ab. Wer Lasten am Transportseil fliegen will, um beispielsweise eine Lawinen-Verbauung oder Material in eine Berghütte zu liefern, braucht aber 800 bis 1000 Flugstunden. Dazwischen sind Heliskiing-Flüge sehr interessant. Sie finden im komplexen Gelände statt, sind anspruchsvoll und systemrelevant für die Bergwirtschaft.

**Aber sie verursachen auch hohe CO<sub>2</sub>- und Lärmemissionen mitten in der verlassenen Natur und das eben nicht für eine relevante Rettung oder Transportflüge.**

Es ist sehr wohl relevant. Wenn wir den Teil der touristischen Flüge nicht mehr haben, haben wir schnell auch keine Rettungs- oder Transportflüge mehr. Sie sprechen das Lärmthema an: Das ist ein wichtiges Thema für uns. Die Swiss Helicopter AG investiert regelmässig in vergleichsweise leise Helikopter. Und in Bezug auf das CO<sub>2</sub> ist es so, dass wir seit 2023 sämtliche Treibstoff-CO<sub>2</sub>-Emissionen von den Passagierflügen vollständig kompensieren. Mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten aus Schweizer Pflanzenkohle.

**Der Bundesrat begrenzte die Anzahl Gebirgslandeplätze auf 40. Heliskiing-Gegner fordern unter anderem eine Reduktion. Könnten Sie damit leben?**

Ich persönlich sehe keinen Bedarf, etwas zu ändern. Die Gebirgsfliegerei ist bereits relativ stark ein-

geschränkt. Sie ist zweckmässig und gibt verschiedenen Interessen entsprechendes Gewicht, was ich auch unterstütze. Die Schweiz ist eng und dicht besiedelt, die Natur hat wenig Rückzugsmöglichkeiten. Deshalb ist es wichtig, dass wir nicht immer und überall landen können, sondern gezielt und an verschiedenen Orten in der Schweiz.

**Einige der Gebirgslandeplätze, die für Heliskiing angefliegen werden, sind direkt neben einer Bergbahnstation und könnten einfach per Lift erreicht werden. Wieso ist das sinnvoll?**

Ob das sinnvoll ist, kann ich, direkt auf einen Gebirgslandeplatz bezogen, nicht beurteilen. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, dass wir diese Art von Fliegerei haben. Sie können die Frage stellen, ob es nicht sinnvoller ist, wenn der Heli irgendwo auf einem verlassenen, gletschrigen Plateau landet. Aber sollte er nicht auch dort landen, wo die Infrastruktur, die Leute, der Lärm und der ökologische Einfluss bereits vorhanden sind? Da sehe ich kein Problem. Wenn man ökologisch argumentieren möchte, ist eine Landung mitten im Skigebiet viel weniger bedenklich als irgendwo in einem Seitental, wo sonst eben niemand ist. ● PASCAL SCHEIBER

**«Ohne  
touristische,  
keine  
Rettungs-  
flüge»**



### **Persönlich**

Rolf Heuberger (38) ist CEO Swiss Helicopter AG und Vorstand beim Schweizer Heli-Verband Swiss Helicopter Association (SHA).